

KONZERTDIREKTION HUGO HELLER (Bukum G.-A.)
I., REGIERUNGSGASSE 1

GROSSER KONZERTHAUS-SAAL
Donnerstag, den 3. Dezember 1925, halb 8 Uhr abends

Einzigter Abend
des indischen Fakir

THAVARA RAI

Proben der Unempfindlichkeit (Kapalepsie)

Clairvoyance – Scheintod

Erklärende Worte: **Wilhelm Wrchowszky**

Der Fakir T. R.

Nach langen und tiefgehenden Studien der okkulten Lehren und Disziplinen des Ostens, mit übermenschlicher, durch die Macht des Gedankens und des Glaubens beflügelter Willenskraft, nach tausendfältigen, harten Kasteiungen des Körpers und des Geistes ist

DER FAKIR

nun imstande, mit seinen Experimenten vor das Publikum zu treten, in Gegenwart eines beliebigen Arztes und Gelehrten und zu demonstrieren, daß die menschliche Seele nach einer mehr oder minder großen Übungszeit, vom Körper getrennt werden kann.

Diese seine Experimente haben das Interesse der psychopathologischen Institute der meisten Länder Europas erregt.

Wie benannt bilden die Disziplinen der Fakire im Orient eine Art Religionsgemeinschaft und sind weit davon entfernt, auf Aberglaube und Taschenspielerlei zu beruhen. Ihre Experimente sind heutzutage auch von der abendländischen Wissenschaft als, wenn auch größtenteils unerklärliche Fakten, anerkannt. Auch die größten Skeptiker mußten der Tatsache weichen, daß jene Vorführungen in Gegenwart von Gelehrten und unter beliebiger Kontrolle vor sich gehen.

Der Fakir kann durch Stunden, Tage und Monate in einem Sarge eingeschlossen oder in der Erde vergraben, sich aufhalten ohne Bedürfnis nach Nahrung oder Atmung. Es ist dies ein Zustand künstlicher Starrheit, ganz ähnlich dem „Scheintod“ wie ihn unsere Mediziner kennen. Indiesem Zustand sind sämtliche Lebensfunktionen auf ein Minimum reduziert oder ganz aufgehoben.

T. R. will nun den Europäern zeigen bis zu welcher Vollkommenheit der Beherrschung von Körper und Geist ihn seine Übungen gelangen ließen. Er wird die verschiedenartigsten Experimente zeigen, kataleptischer hypnotischer Art, sowie Gedankenübertragungen. Er wird sich auch einigen Proben seiner physischen Unempfindlichkeit unterwerfen. Durch seine Versuche auf dem Nagelbrett, durch Messerstiche die er sich selbst zufügt, wobei er das Blut nur an dem vom Publikum bezeichneten Stellen austreten läßt. Diese Experimente wird er unter Kontrolle von Personen aus dem Publikum und nicht geschützt durch das täuschende Rampenlicht unter der strengsten Aufsicht beliebiger Personen vornehmen.

Verlag der Wiener Konzerthausgesellschaft, III., Lothringerstraße 20.

PREIS 50 GROSCHEN (inkl. Steuer).

Stern & Steiner, Wien

Über behördliche Anordnung sind die Hute abzunehmen!